

# Bertelsmann schlägt eine Bresche in das interne IT-Dickicht

AXEL POSTINETT

HANDELSBLATT, 21.10.2002

DÜSSELDORF. Nach dem Ende der E-Business-Euphorie bei der Bertelsmann AG kommt das große Aufräumen. Die komplette IT-Infrastruktur wird umgekrempelt, Ziel ist eine Zentralisierung und gleichzeitig eine enorme Kostensenkung. Zwischen 60 und 90 Mill. Euro sollen pro Jahr eingespart werden. Davon wird auch das E-Business profitieren. Hier werden „signifikante Einsparungen bei den Betriebskosten“ erwartet, so ein Sprecher.

Der große Wurf bei der IT-Neuorganisation war in dem Medienkonzern aus Gütersloh aber letztlich intern nicht durchsetzbar: Statt wie geplant die komplette IT-Infrastruktur

an einen Dienstleister auszulagern, wird „nur“ die zersplitterte IT-Landschaft innerhalb des Konzerns gebündelt. Sogenannte „Shared Service Center“ sollen in Zukunft Informationstechnologie für alle Konzerntöchter liefern. Das intern „Ignition“ genannte Projekt wird die IT-Infrastruktur der Unternehmensbereiche Gruner + Jahr, RTL, Direct Group, Corporate Center, Arvato, Random House und BMG zusammenführen, auch der Service für die „mehreren 10 000“ Desktop-Computer soll zentralisiert werden. Doch selbst das ist fast schon revolutionär in einem Unternehmen, in dem seit dem spektakulären Abgang von Vorstandschef Thomas Middelhoff das Wort „de-

zentral“ eine enorme Renaissance erlebt hat.

Diese Dezentralität hatte über die Jahrzehnte hinweg eine unüberschaubare IT-Struktur geschaffen. Gut 50 bis 60 Netzwerkdienste etwa – so genau weiß man das nicht – arbeiten derzeit für den Konzern. Das können auch 2 oder 3 sein, meint Ragnar Nilsson, CIO in der Konzernzentrale Gütersloh. Aus vier großen und 30 kleinen Rechenzentren können ein oder zwei werden. Dass es letztlich zu Personalreduktionen kommen werde, sie klar, so Nilsson, konkrete Schätzungen gebe es aber noch nicht.

Zunächst werden die Unternehmensbereiche in den USA zusammengefasst werden, so Nilsson. Igni-

tion könnte auch ein wichtiger Baustein in der Neuausrichtung der weltweiten Buchclubs werden, die erst vor kurzem eine komplett neue IT-Struktur bekommen haben. Das Ziel ist hier, die IT-Kosten auf „unter 4 % des Umsatzes“ zu bringen, heißt es. Je nach Land liegen diese heute schätzungsweise noch zwischen 5 und 9 %.